



HEIMATKREIS PRENZLAU

Lübeck im November 1998

Liebe Landsleute aus der Uckermark !

Zum Advent und zu Weihnachten grüße ich mit vielen guten Wünschen für Sie und Ihre Angehörigen. Mögen Sie in der Gesellschaft lieber Menschen festliche Stunden erleben.

Mein mitfühlendes Gedenken gilt denen, die von einem lieben Angehörigen Abschied nehmen mußten. Stellvertretend auch für andere, nenne ich meinen am 12.5.1998 im Alter von 88 Jahren verstorbenen Vorgänger im Ehrenamt, Herrn Günter Schulz, der sich um den Zusammenhalt unseres Kreises sehr verdient gemacht hat und den langjährigen Leiter des Funkhauses Kiel, den am 27.5.98 heimgegangenen 79jährigen treuen Prenzlauer Günter Pipke. Meine Frau und ich konnten an den eindrucksvollen Trauerfeiern teilnehmen.

Danken möchte ich allen, die mich mit Post und Anrufen erfreuten, mich anregten und ermutigten, meine Arbeit vertrauensvoll begleiteten und Prenzlau und meine Arbeit unterstützten. Dadurch konnten wir unsere Verbundenheit zeigen und folgenden Gemeinden und Verbänden helfen:

Dem Förderverein für die Marienkirche, dem Uckermärkischen Geschichtsverein, der Jacobi- und der Nikolai-gemeinde, Senioren in Prenzlau über den Seniorenbeirat, dem Jugendclub "Contrast" in Brüssow, der Volkskunstvereinigung Uckermark, den ev. Gemeinden Schönfeld-Baumgarten, Blindow und Röpersdorf und Jugendlichen in Seelübbe.

Nun in lockerer Reihenfolge einige Informationen: Am Tag der deutschen Einheit konnte Ewald Fürst aus Emden den Preis für Verdienste um die Stadt Prenzlau entgegennehmen. Er war ab 1991 fast 4 Jahre als Referent des Bürgermeisters bei dem Neuaufbau der Verwaltung tätig. Den Preis für Verdienste im Sportbereich erhielt Friedrich Hoffmann, der seit 1952 Vorsitzender des Vereins für Deutsche Schäferhunde ist. Außerdem durfte sich der Emdener Oberstadtdirektor a.D. Dr. Jürgen Hinnendahl als 4. in das "Goldene Buch" der Stadt eintragen. Er tat es mit einer Sentenz von Sallust: "Durch Eintracht wachsen kleine Dinge, durch Zwietracht zerfallen die größten".

Die letzte Bauphase am Kreishaus Uckermark mit der Errichtung eines Hauses zwischen Plenarsaal und Ordnungsamt, einer 3-geschossigen Tiefgarage für 300 Pkw-Stellplätze und einem Anbau an den Plenarsaal soll im November bzw. im Mai abgeschlossen werden. Kosten etwa 21 Mio. DM.

Neben dem "Marktkauf"-Gelände entstand ein großes Möbelhaus, und die ersten Besucher zeigten sich von der Großzügigkeit und den architektonischen Feinessen begeistert. In der Nähe hat nun auch Prenzlau sein Mc.Donald's Restaurant. 3 Kinosäle, ein Supermarkt und ein Billard-Cafe entstehen im ehemaligen "Filmtheater der Freundschaft" in der Friedrichstraße und sollen vielleicht schon im Herbst eröffnet werden.

In der alten Ausbildungseinrichtung des Armaturenwerks wird durch Um- und Neubauten ein Oberstufenzentrum (Gewerbeschule) eingerichtet. Damit verfügt Prenzlau über eine moderne Ausbildungsstätte. Kosten ca. 22 Mio. DM.

Die Arbeitslosigkeit fiel im Altkreis Prenzlau von 20,4 % im Juni auf 17,5 % im September zurück. Sie ist zwar immer noch viel zu hoch (Bundesdurchschnitt ca. 10,3 %), aber es ist eine erfreuliche Tendenz.

Die 5. Brandenburgische Seniorenwoche wurde in Prenzlau unter Anwesenheit von viel Prominenz eröffnet. Der Seniorenbeirat unter Leitung von Frau Burggraf war mit dem guten Besuch und Verlauf sehr zufrieden. Am "Tag des offenen Denkmals" besuchten über tausend Gäste das Dominikanerkloster. Dort wurde von Ofenbaumeister Helmut Picht ein aus dem 18. Jahrhundert aus Göritz stammender Ofen wieder aufgebaut. Seine 360 Kacheln waren in den 70er Jahren schon vorübergehend auf dem Schutt gelandet.

Noch sind keine Mittel für dringende Sanierungsarbeiten am Mitteltorturm geflossen, klagt die Vorsitzende der "Volkskunstvereinigung Uckermark e.V.", Gertraud Kirste.

Der Verein würde gerne dort einziehen, doch ist es unter den gegebenen Verhältnissen leider noch nicht möglich. Zur 4. Tagung des Geschichtsvereins am 3.7.98 waren Mitglieder und Interessierte eingeladen. Eine dichte Vortragsfolge unterrichtete unter anderem über "900 Jahre Zisterzienser", den märkischen Adel, Prenzlau zur Zeit der Revolution 1848-49, Kriegerdenkmäler im Altkreis Prenzlau und die schwere Zeit für uckermärkische Landwirte nach dem Kriegsende 1945. Am Sonntag darauf führte uns eine Exkursion nach Annenwaldew, das uns die Wirtin des Restaurants "Kleine Schorfheide" kundig und charmant zeigte.

Am 9. Oktober eröffnete das "Preußische Kammerorchester" unter seinem Chefdirigenten, dem Niederländer Hans Rotmann, seine Klassikreihe. Kinder und Jugendliche der "Stadtjugendmusik" aus Uster in der Schweiz besuchten Prenzlau und gaben ein Konzert in der Aula der Gesamtschule "Carl Friedrich Grabow". Zuvor waren schon Kinder aus der russischen Partnerstadt Pochwistnewo zu Gast gewesen und ebenfalls dort aufgetreten.

Zum 5. Mal feierte die St. Jacobi-Gemeinde auf dem "Uckerschwan" einen Gottesdienst und das sogar mit einer Kindstaufe. Schiffskapitän Ulrich erhielt von der Gemeinde eine Dankesurkunde für die kostenlos erfolgten Rundfahrten.

Viele leerstehende Kirchen in der Uckermark drohen zu verfallen. Um so bemerkenswerter sind gelungene Restaurierungen z.B. in Berkholz bei Schwedt, Alt-Künkendorf, Gollmitz, Alt-Placht und Annenwalde. Im Pfarrsprengel Schönfeld gelang es dem engagierten Pastor Thomas Dietz gemeinsam mit den Kirchengemeinden, der "Deutschen Stiftung Denkmalschutz", dem Land, der Landeskirche, dem Landkreis und großzügigen Sponsoren, die Gotteshäuser Baumgarten, Klockow, Tornow (mit der ältesten Glocke Brandenburgs), Neuenfelde und Schönfeld umfassend zu sanieren. Für die Kirchen in Cremzow und Kleptow sind Erhaltungsmaßnahmen eingeleitet.

Christa Kothe mit ihrem Gasthaus "Kleine Schorfheide" in Annenwalde, sowie Joachim Delow von Arnim mit seinem "Landhaus Arnimshain" in Buchenhain, qualifizierten sich als Vertreter der Uckermark für den landesweiten Gaststättenwettbewerb. In Hardenbek fand das Landeserntefest statt. Unter 30 Erntekronen wurde die aus Proschim (Spree-Neisse-Kreis) als schönste auserkoren, während die Wahl der "Erntekönigin" auf Kerstin Schwalm aus Ringenwalde (Uckermark) fiel.

Das wieder so einladend gewordene Ausflugslokal "Kleine Heide" konnte in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen feiern. Manche von Ihnen werden sich, wie ich, gern an das Restaurant erinnern. Von der neuen Anlegestelle Warnitz aus machte "Unkel Bräsig" am 21.6. seine Jungfernfahrt über den Oberuckersee. Das 1991 gebaute Schiff bietet 100 Sitzplätze und soll umweltfreundlich sein. Anlegestege werden auch in Seehausen und am Quast entstehen und vielleicht wird sogar der Kanal zum Unteruckersee dafür schiffbar gemacht. So kann der Tourismus belebt werden.

Auf dem Unteruckersee wurden erstmals die Deutschen Meisterschaften im Kutterrudern und nach 9 Jahren eine Kanuregatta veranstaltet. Unter den 300 Aktiven waren die Beeskower besonders erfolgreich, doch auch die Gastgeber konnten sich über 2 Medaillen und Lob für die Organisation freuen. Der Platz reicht nicht aus, um über etliche Neubauten und Renovierungen in der Stadt und seiner Umgebung zu berichten. Es tut sich erfreulich viel, und wer es kann, sollte sich die angekündigte Stadtrundfahrt nicht entgehen lassen.

Ein Blick über die Kirchturmspitze hinaus: Nachdem sich das Haus Rosengarten bei Frankfurt/Oder als nicht finanzierbar herausstellte, wird nun in Kürze ein "Haus Brandenburg" in Fürstenwalde von der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg in Form eines Fertighauses gebaut werden. Glück auf für Bau, Ausgestaltung und Leben. Nahe Rollwitz bei Pasewalk wurde im August feierlich der 1. Spatenstich für die Autobahnbrücke über die Ucker vollzogen. Um schwerwiegende Eingriffe in die Landschaft möglichst zu vermeiden, wird das Bauwerk 1.200 m lang, 420 m länger als geplant. In Eisenhüttenstadt wurde ein 11-geschossiges Hochhaus mit 300 Einzimmerwohnungen gesprengt. Die Renovierungskosten hätten 20 Mio. DM verschlungen und in der Stadt stehen 1.000 Wohnungen leer.

Der 37jährige Landwirt Klaus Volkens aus Sierksdorf an der Lübecker Bucht hat ca. 500 Hektar Land im Bereich Baumgarten gekauft bzw. gepachtet, investiert dort mutig und will einheimische Kräfte einstellen. Spannungen im Dorf empfinde er nicht, wäre es doch entscheidend, wie man den Menschen begegnet. Ihm läge die uckermärkische Art, und natürlich gäbe es in jedem Landstrich nette und weniger nette Leute.

Viel zu sehen und zu kaufen gibt es beim "Dedelower Kuhlreiben". Viele Besucher nutzen die Gelegenheit, einen Blick in Brandenburgs größte Milchviehanlage zu werfen. Hier leben 3.000 Kühe!

Die Störche sind längst auf ihrer 3 Monate dauernden 12.000 km langen Reise nach Südafrika. Rund 70 Brutpaare mehr gab es in diesem Sommer in der Heimat, bedingt durch die für die Störche günstige Witterung. Wir hätten es ja lieber wärmer und weniger feucht gehabt, meine ich. Aber: Wat den enen sien Uul, is den annern sien Nachtigall!

Herrn Dr. Werner Otto bin ich einmal mehr dankbar für die so wesentliche Unterstützung dieses Briefes, und ich hoffe, er kann seine Absicht, unser Treffen 1999 zu besuchen, verwirklichen. Das wäre uns allen eine ganz besondere Freude und Ehre!

Heiter stimmen mich Anrufe aus dem Prenzlau so gegensätzlichen Las Vegas! Ein dort lebendes - aus unserer Heimatstadt stammendes Ehepaar - will im Mai nächsten Jahres unbedingt dabei sein.

Nach fast 40 Jahren als Helfer bei meinen Vorgängern Herrn Dr. Sternel, Frau Dr. Ohnesorge und Herrn Schulz und nach 10 Jahren in der Leitung des Heimatkreises werde ich auf dem Treffen 1999 aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Ich habe mein Ehrenamt mit Lust und Liebe für Sie und unsere Uckermark ausgeübt und hoffe, etwas positives für unseren Kreis bewirkt zu haben. Danken möchte ich allen, die mich dabei unterstützten und mich darin bestärkten. Dieser Zuspruch kam sowohl aus dem Westen als auch - und das freut mich besonders - von Damen und Herren aus der geliebten Jugendheimat. Ein angesehener Prenzlauer schrieb mir: "Sie verstehen es wirklich, Brücken zu bauen, und das ist heute noch wichtiger als vor Jahren". Mein herzlicher Dank gilt Herrn Bürgermeister Hoppe und seinen Mitarbeiterinnen und Referenten und Herrn Bader, Herrn Kirbach und Herrn Assenbaum von der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg für die gute Zusammenarbeit und dem treuen Freundeskreis aus unserer Jugendzeit. Da gewiß einige von Ihnen Freuden gern mit mir teilen, drei Beispiele: Ein Freund schenkte mir ein schönes Ölgemälde von unserem verehrten Kunsterzieher Ernst Vogel. Der Blick über den Uckersee auf das alte Prenzlau schmückt nun unser Wohnzimmer. - Die beiden Herren, die meine Bücher und Kasse prüften, spendeten gleich darauf für den Heimatkreis. - Und "last, but not least": Die Landsmannschaft verlieh mir die Goldene Ehrennadel.

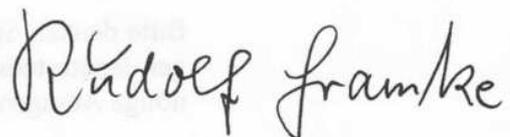
Ob sich eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für mich findet? Vorschläge bitte ich mir rechtzeitig vor der Zusammenkunft im Mai mitzuteilen. Anderenfalls denken wir an das Bibelwort: "Alles im Leben hat seine Zeit ...", und ich glaube, viele von uns hatten eine gute Zeit miteinander. Im Laufe meiner "Dienstzeit" konnte ich DM 124.310,- in die Uckermark dank getreuer Spenderinnen und Spender weitergeben. Gern tue ich es auch weiter als Echo auf diesen Bericht.

Auf die Lesung von Elisabeth Stiemert geb. Heermann (früher Dauertal) mach' ich Sie besonders aufmerksam, ist ihr Buch doch anrührend und interessant zugleich.

Ein glückliches Gelingen des Wiedersehens in Prenzlau ist meine Hoffnung. Wir wollen uns durch vergängliche Tagesereignisse eines nicht nehmen lassen: Die Freude über die Wiedervereinigung und den geduldigen Willen, zu ihrem Gelingen beizutragen.

Glück und Gesundheit im neuen Jahr wünscht Ihnen in heimatlicher Verbundenheit

Ihr



Rudolf Gramke, Gärtnergasse 136, 23562 Lübeck, Tel.: 0451-599213

Bankverbindung: Heimatkreis Prenzlau, BLZ 230 707 00, Deutsche Bank Lübeck, Konto Nr.: 1401-770 00

- bitte wenden -

Programm für das "Prenzlauer Treffen" 1999

7.5.	ab 15.30	Eintreffen der Teilnehmer. Kaffeetafel	Parkhotel Grabowstr.
7.5.	19.30	Verleihung des Adolf-Stahr-Preises an Frau Elisabeth Stiemert geb. Heermann für ihr Buch: "Hellblauer Sommer, Kindheit und Jugend in der Uckermark". Laudatio: Hagen Mueller-Stahl. Kleines Buffett.	Dominikanerkloster
8.5.	9.30 - 11.00	Stadtrundfahrt	Abfahrt Haltestelle St. Marien
8.5.	10.00 - 12.00	Gedenken an die Opfer des Stalinismus. Möglichkeit zur Besichtigung des GPU-Kellers.	Friedhofstraße 4
8.5.	11.00 - 12.30	Besichtigung des Dominikanerklosters mit einem Vortrag des Bürgermeisters über die Stadtentwicklung	
8.5.	15.15	Andacht in der Sabinenkirche	Neustadt
8.5.	16.00	Heimatkreistreffen. Uckermärkischer Konzertchor. Begrüßungsansprachen (Bürgermeister, Heimatkreisbetreuer). Kaffee und Kuchen, Abendbuffett	Gesamtschule C.F. Grabow
8.5.	20.30	Mondscheinfahrt mit dem Fahrgastschiff "Uckerschwan".	Abfahrt Uckerpromenade
9.5.	9.30	Landpartie mit Bus über Dedelow (Besichtigung der Milchviehanlage), Wolfshagen (Ortsführung). Zum Mittag nach Arnimshain. Über die Klostermühle Boitzenburg zurück.	Haltestelle St. Marien
9.5.	10.00 - 12.00	Möglichkeit von Besichtigungen der Marienkirche, der Franziskanerkirche und des Schwedter Torturms (Aussichtsplattform, Heim des Geschichtsvereins).	
9.5.	15.30	Ausklang in St. Jacobi mit kleinen Überraschungen und Kaffeetafel.	Friedrichstraße 40

Änderungen vorbehalten.
Keiner kann und sollte alles mitmachen wollen.
Wählen Sie aus.

Bitte denken Sie daran, mir durch rechtzeitige Anmeldungen (spätestens bis zum 10. April 1998) und evtl. leider nötige Absagen, die Organisation zu erleichtern!

Vielen Dank im voraus! Rudolf Gramke